

34 Wacker-Jahre in Wort und Bild

Abschiedsfest für den in den Ruhestand tretenden Werkleiter Dr. Willi Kleine

Burghausen. Auf den Tag neun Jahre hat Dr. Willi Kleine die Geschicke des Standorts Burghausen in der Wacker Chemie AG entscheidend mitbestimmt. Kleine war dabei immer ein Mann der Tat. Er überzeugte weniger durch Reden also vielmehr durch das eigene Vorbild, harte Arbeit und Entscheidungsfreude. Dabei hatte er im Umgang mit Mitarbeitern immer auch den Menschen und dessen Nöte im Blick.

So war er nicht nur geschätzt, sondern auch in der Belegschaft ein beliebter Werkleiter. Klar, dass bei der Verabschiedung eines solchen Mannes viele lobende Worte fallen. Doch man spürte bei der Verabschiedungsfeier am Montagabend im Wacker-Belegschaftshaus auch, dass hier nichts aufgesetzt war, das Lob der Mitarbeiter und Wegbegleiter einer inneren Überzeugung entsprang. Am Ende der Feier stand ein Bilderbogen durch die 34 Wacker-Jahre von Willi Kleine. Pressesprecher Klaus Müllrath überraschte Kleine damit und händigte ihm im Anschluss die Zusammenstellung als Bildband aus.

Die Laudatio sprach Kleines Vorgesetzter und Vorstandsmitglied Auguste Willems. Er skizzierte den beruflichen Werdegang Kleines, seine Stationen vom Laborleiter beim Firmeneintritt im Jahr 1978 bis zum Werkleiter. Kleine sei ein „Anführer par excellence“, der selbst immer hart gearbeitet und sich auch immer Zeit für Mitarbeiter genommen habe. Willems verriet zudem, Kleine sei im Fußballspiel ein gefürchteter Verteidiger alias Willi Eisenfuß gewesen.

Neben seinen Leistungen für das Unternehmen würdigte Willems auch Kleines Engagement für eine bessere Verkehrsanbindung des Chemiedreiecks, unter anderem im Verein „Ja zur A94“. Als Abschiedsgeschenk überreichte er Kleine eine vom Glasbläser Siegi Franz gefertigte Weinkaraffe, in deren Innerem aus bunten Klaskugeln ein Tetramethylsilan-Molekül nachempfunden ist.

Betriebsratsvorsitzender Anton Eisenacker sprach von einer stets guten Zusammenarbeit und machte Kleine das Kompliment:



Gemeinsam mit seiner Ehefrau Helga eröffnete Dr. Willi Kleine das Büfett (von links) im Beisein der Wacker-Vorstandsmitglieder Dr. Wilhelm Sittenthaier und Auguste Willems. – Fotos: Wetzl



Ein Gemälde mit Altstadt und Salzach als Motiv überreichte Bürgermeister Hans Steindl (links) dem scheidenden Werkleiter.

ment: „Sie waren zwar die Arbeitgeberseite, aber auch manchmal Vertreter der Mitarbeiter.“ Ulrich Kastner sagte im Namen der Leitenden Mitarbeiter, Kleine habe das hohe Ansehen des Werks mitgeprägt.

„Es gibt hier keine wichtigere Verbindung als die zwischen Stadt und Wacker“, betonte Bürgermeister Hans Steindl. Die Entscheidung, nach Norden und damit in die Gemeinde Häming zu gehen, sei in gemeinsamen Gesprächen erarbeitet worden. „Als Wacker dann innerhalb von zwei Tagen acht Hektar Ersatzflächen für seine Erweiterungen brauchte, konnte die Stadt helfen, weil wir uns wohlweislich schon lange vorher darum bemüht hatten.“ Schwierig-

te Herausforderungen habe es im Sport gegeben – „da haben wir uns auch gestritten, aber nie das Ziel Burghäuser Lösung aus den Augen verloren.“

Landrat Erwin Schneider würdigte ebenso wie Steindl die Bedeutung der Firma als Arbeitgeber und Steuerzahler. Auch sei der Werkleiter mitunter in schwieriger Lage gewesen, wenn Vorgaben des Wacker-Vorstands und „unsere Wünsche“ auseinander gingen. Aber: In einem Fall sei es sogar gelungen, eine Genehmigung früher zu erteilen, als es von Wacker erwartet worden war.

Dr. Klaus Blum übergab Kleine im Namen der Kollegen ein typisches Kuh-Bild des Burghäuser Künstlers Knox.



Den Platinkrug des Landkreises übergab Landrat E. Schneider.

Das Schlusswort hatte Dr. Willi Kleine. Er machte es kurz, dankte den Kollegen für eine schöne Zeit, erinnerte daran, welch Potenzial in jedem Mitarbeiter steckt und fasste zusammen: „Wacker ist eine tolle Firma“. Besonders würdigte Kleine die Unterstützung durch seine Ehefrau Helga, „die mir sehr viel abgenommen hat“.

Dann eröffneten die beiden das Büfett für ihre Gäste. Mit auf den Ruhestand gemünzten Liedern sorgten die Kontradis an dem Abend für Kurzweil. Unter den Gästen waren auch die drei früheren Werkleiter Dr. Rolf Sieber, Dr. Paul Hittmair und Dr. Hubert Wiest. Dr. Horst Kutzer war wegen Krankheit verhindert. – rw

GLÜCKWÜNSCHE

Viele Hände schütteln musste der in den Ruhestand tretende Dr. Willi Kleine bei seinem Abschiedsfest. Die 150 Gäste stellten sich in einer langen Reihe an, um dem scheidenden Werkleiter ihre Wertschätzung auszudrücken, Geschenke zu überreichen und persönliche Worte anzubringen. Gekommen waren neben dem eigenen Management mit Vorstandsvorsitzendem Dr. Rudolf Staudigl an der Spitze, die Chefs der Partnerunternehmen und Politiker aus Burghausen und Umland.



Nachbargespräch mit OMV-Geschäftsführer Thomas Gangl.



Die Infrastruktur verbessern, dafür setzte sich Kleine mit MdL Ingrid Heckner ein.



Ergänzten einander gut: Der Werkleiter und sein Stellvertreter Dr. Klaus Blum.



Respektierten und schätzten einander: Betriebsratsvorsitzender Anton Eisenacker.